

31. Dezember 1842. Er hinterließ außer der Witwe ein Töchterlein von 10 Monaten.

Nach Jünges Tod verwaltete das Pfarramt zunächst ein Vikar, M. August Gottlob Möbius (1848 Diaconus in Wurzen, 1851 entlassen, später Gutsbesitzer in Ostrau), jedenfalls weil durch die Verhandlungen wegen Errichtung eines Diaconats die Besetzung des Pfarramts verzögert wurde.

14. Ossian Woldemar Bach, jüngster Sohn Karl Gottlob Bachs, Kauf- und Handelsherrn in Buchholz, geboren 1811, 1825 Grimmenser, wurde am 22. Oktober 1843 eingewiesen. Er heiratete 1844 Karoline Emilie Emma Breller aus Hamburg, welche ihm hier fünf Kinder (drei Töchter, zwei Söhne) gebar. 1855 wurde Bach Superintendent in Werdau, wo er 1859 starb.

15. M. Karl Ferdinand Zehme, geboren 6. Oktober 1820 in Großstädteln als Sohn des Pfarrers M. Ferdinand Leberecht Zehme, 1850 Hilfsprediger beim evangelischen Gottesdienste in Dresden und Pillnitz, übernahm das hiesige Pfarramt 1856. Von seiner Ehefrau, Agnes Pauline Katharina geborenen Schönberg, wurden ihm hier sechs Kinder (fünf Söhne, eine Tochter) geboren, von welchen zwei Söhne im ersten Lebensjahre hier, einer im 17. Jahre in Brieffnitz starb. Einer der Söhne ist Missionar. 1866 wurde Zehme nach Brieffnitz versetzt, 1888 emeritiert. Er starb am 19. Oktober 1897 zu Niederlöbnitz.

16. Emil Friedrich Göllnitz, geboren 14. Februar 1822 in Schönau bei Borna als Sohn eines Lehrers, 1862 Archidiaconus in Oschatz, wurde am 2. Advent (9. Dezember) 1866 hier eingewiesen. Er heiratete als Witwer die Schwester seiner ersten Frau Hedwig Cölestine Rauck aus Oschatz. In beiden Ehen wurden ihm zwanzig Kinder geboren, von welchen sechs im Kindesalter, drei (zwei Söhne und eine Tochter) erwachsen verstorben, elf (acht Söhne und drei Töchter) am Leben sind. 1892 emeritiert, starb Göllnitz bereits 1893 in Serfowitz.

17. Karl Johannes Reimer, geboren 23. November 1862 als Sohn des Schuldirektors Reimer in Chemnitz, war erst Hilfsgeistlicher in Thum, dann (1889) Diaconus in Marien-

berg. Das hiesige Pfarramt übernahm Reimer im Jahre 1892.

Im Jahre 1843 wurde das hiesige Diaconat gegründet. Als Diaconen sind zu nennen:

1. August Wilhelm Dammann, geboren 1813 in Reichenbach, Leipziger Thomaner, erster Mädchenlehrer in Eibenstock, wurde 22. Oktober 1843 hier eingewiesen. Wegen Beteiligung an den revolutionären Bewegungen im Mai 1849 gefänglich eingezogen und suspendiert, flüchtete Dammann 1851 in die Schweiz. 1872 wurde er als erster Prediger und Katechet am Ehrlich'schen Gestift in Dresden angestellt, 1884 emeritiert. Er starb 1888 in Dresden.

2. Christian Friedrich Reichel, geboren 1815 in Hilmersdorf bei Wolkenstein als Sohn eines Gutsbesitzers, besuchte 1832 das Chemnitzer Gymnasium, wurde am 2. Mai 1852 eingewiesen. Am 14. Februar 1861 starb seine Ehefrau Agnes geborene Schanz aus Schöneck. Reichel wurde Ende Oktober 1861 als Pfarrer nach Reichenbrand versetzt, von da 1874 nach Zscheila. 1885 emeritiert, starb er 1889 in Meissen.

3. Friedrich August Dertel, geboren 1825 in Hänichen bei Leipzig, wurde 1852 erster Mädchenlehrer in Lommatsch, 1858 Direktor und erster Knabenlehrer in Königsbrück. Am 4. Mai 1862 wurde er hier eingewiesen, 1875 zum Pfarrer in Wyhra bei Borna gewählt, wo er 1892 verstarb.

4. Max Klien, geboren 1848 in Dippoldiswalde, Vater: Assessor, besuchte die Fürstenschule zu Grimma. 1873 wurde er Realschuloberlehrer in Döbeln, 1875 hier Diaconus. 1879 wurde Klien als Pfarrer nach Obercrinitz, 1883 als solcher nach Colditz versetzt.

5. Ernst Johannes Solbrig, geboren 25. Juli 1853 in Mülsen St. Jakob als Sohn des Pfarrers Otto Ernst Solbrig, besuchte 1867 das Zwickauer Gymnasium, 1873 die Universität Leipzig; 1876 bis 1879 Lehrer am Teichmann'schen Institut in Leipzig, wurde er in dem letzteren Jahre Diaconatsvikar zu Zwenkau. Weihnachten 1879 wurde Solbrig hier eingewiesen, 1889 emeritiert.

6. Paul Reinhold Höhne, geboren 14. Januar 1863 in Oberoderwitz als Sohn eines Lehrers, war vor seinem Eintritt ins geistliche Amt Seminarlehrer in Annaberg, wurde 1888